



Konzertbeginn in der Apsis des Chors: Mitglieder des Kasseler Bachchors.

Foto: Zgoll

Großer Reichtum

Bachchor interpretierte Werke von Palestrina und Homilius

VON FELIX WERTHSCHULTE

KASSEL. Ein Vokalwerk des italienischen Meisterkomponisten Giovanni Pierluigi da Palestrina stand im Mittelpunkt der Musik zum Advent Samstagabend in der Kirche Sankt Familia. Unter Leitung von Norbert Ternes interpretierte der Kasseler Bachchor, der sich in der violett beleuchteten Chorapsis aufgestellt hatte, drei Sätze der „Missa ad fugam“ von 1555. In maßvollem Tempo fächerten sich die in strenger Kanonform zusammengefügte Stimmen von „Kyrie“ und „Gloria“ besonders überzeugend auf.

Drei Orgel-Choralvorspiele zu „Nun komm, der Heiden Heiland“ von Johann Sebastian Bach, die sich mit Choral-sätzen Johann Krügers abwechselten, eröffneten das Programm.

Anschließend brachten Sonja Lehmann (Violoncello) und Mario Jurczyk (Orgelpositiv) im Altarraum ein Canzon von Frescobaldi sowie Georg Philipp Telemanns D-Dur-Sonate für Violoncello und Basso Continuo zu Gehör.

Gerade der Wechsel zwischen der strengen Vokalkunst Palestrinas und der teils gefühlvollen, teils tänzerischen Instrumentalmusik ließ

den großen Reichtum der Musik zwischen Renaissance und Barock lebendig werden.

Der letzte Teil galt ausdrucksstarken Werken im Kontext der Marienverehrung. Einer Ave-Maria-Vertonung des Palestrina-Nachfolgers Tomás Luis de Victoria folgte Hans Leo Hasslers „Dixit Maria“. Das Magnificat des Dresdner Kreuzkantors Gottfried August Homilius wurde zu einem Höhepunkt. Plastisch gelangen dem Bachchor, der nun im Altarraum auftrat, die meist wortweise wechselnden Textausdeutungen. Rund 120 Zuhörer spendeten langen, herzlichen Beifall.